

**Grimseletunnel –
gut vorbereitet
in den Endspurt!**



Generalversammlung Grimselbahn AG

Grimseletunnel – gut vorbereitet in den Endspurt!

Im 2027 wird darüber entschieden, ob das Projekt Grimsel tunnel realisiert werden kann. Die Grimselbahn AG hat an der Generalversammlung vom 24. Juni 2026 in Guttannen informiert, dass sie für die kommenden Monate bestens vorbereitet ist.

In der am 19. Juni 2026 gestarteten Vernehmlassung zur Botschaft Verkehr '45 wird die Grimselbahn als eines von sieben Bahnprojekten zur Realisierung

vorgeschlagen. Die beiden Kammern des Parlaments werden nächstes Jahr die Botschaft beraten und darüber entscheiden.

Auch bezüglich der Kosten des Grimsel tunnels hat die Gesellschaft ihre Schätzungen – einmal mehr – bestätigt erhalten. Die im Rahmen des Allianzverfahrens eingegangenen verbindlichen Offerten bestätigen das Potenzial tieferer Kosten.

Verkehr '45: Jetzt werden die Weichen gestellt

Am 19. Juni 2026 hat der Bundesrat die Vernehmlassung zur Vorlage «Verkehr '45» eröffnet. Kantone, politische Parteien, Gemeinden, Verkehrsunternehmen, Verbände, Organisationen und weitere interessierte Kreise können bis zum 9. Oktober 2026 zur geplanten Weiterentwicklung der Schweizer Verkehrsinfrastruktur Stellung nehmen.

Für die Grimselbahn ist diese Vernehmlassung ein entscheidender Meilenstein. Der Grimseltunnel ist in der Vorlage des Bundesrates als eines von sieben strategischen Netzelementen der Bahn enthalten, die bis 2045 realisiert werden sollen. Damit wird anerkannt, dass der Grimseltunnel nicht nur für das Berner Oberland und das Oberwallis von Bedeutung ist. Er schliesst eine Lücke im nationalen Meterspurnetz, verbindet bedeutende Tourismusregionen und ermöglicht die gemeinsame Realisierung zweier wichtiger Infrastrukturen: einer Bahnverbindung und einer Höchstspannungsleitung.

Die Vernehmlassung bietet nun die Gelegenheit, diese Bedeutung breit sichtbar zu machen. Entscheidend wird sein, dass Kantone, Gemeinden, Parteien, Verkehrs- und Tourismusorganisationen sowie weitere Institutionen die Aufnahme des Grimseltunnels unterstützen und seine besonderen Vorteile in ihren Stellungnahmen hervorheben.

Was ist eine Vernehmlassung?

Bevor der Bundesrat dem Parlament einen Gesetzesentwurf oder ein bedeutendes politisches Vorhaben unterbreitet, führt er in der Regel eine Vernehmlassung durch. Sie ermöglicht es den Kantonen, den politischen Parteien, den Dachverbänden und weiteren interessierten Kreisen, sich frühzeitig zu einer Vorlage zu äussern.

Das Verfahren ist ein wichtiger Bestandteil der politischen Entscheidungsfindung in der Schweiz. Es zeigt auf, welche Teile einer Vorlage breite Zustimmung finden, wo Vorbehalte bestehen und welche Anpassungen vor der parlamentarischen Beratung geprüft werden sollten. Die eingegangenen Stellungnahmen werden ausgewertet und in einem Ergebnisbericht zusammengefasst. Der Bundesrat kann die Vorlage anschliessend überarbeiten, bevor er sie als Botschaft an das Parlament verabschiedet.

Bei «Verkehr '45» geht es um besonders weitreichende Entscheide. Erstmals werden die geplanten Ausbauten von Schiene, Nationalstrasse und Agglomerationsverkehr in einer gemeinsamen, verkehrsträgerübergreifenden Vorlage behandelt. Ziel ist, die Investitionen besser aufeinander abzustimmen und jene Projekte zu priorisieren, die für das Gesamtsystem den grössten Nutzen bringen.

Die Vernehmlassung wurde am 19. Juni 2026 eröffnet. Stellungnahmen können bis zum 9. Oktober 2026 eingereicht werden.



Zeitachse des Verfahrens «Verkehr '45»: Von der Eröffnung der Vernehmlassung bis zur Behandlung in den eidgenössischen Räten

Anschliessend wertet das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation die Eingaben aus. Nach heutigem Zeitplan will der Bundesrat die Botschaft im Februar 2027 zuhänden des Parlaments verabschieden. Die Behandlung in den eidgenössischen Räten ist für die Sommer- und Herbstsession 2027 vorgesehen.

Für die Grimselbahn bedeutet dies: Die kommenden Monate sind für die politische Verankerung des Projekts von grosser Bedeutung. Eine breite und überzeugende Unterstützung in der Vernehmlassung stärkt die Ausgangslage für die anschliessende parlamentarische Beratung.

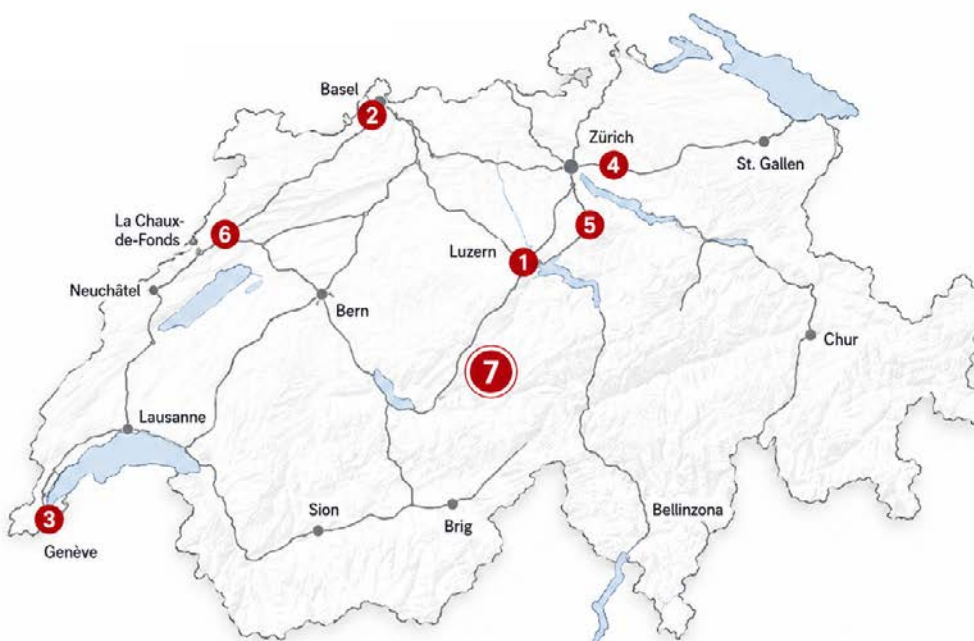
Die Stossrichtung des Bundesrates bei der Bahn

Die Mobilitätsbedürfnisse in der Schweiz nehmen weiter zu. Gleichzeitig sind die finanziellen Mittel für den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur begrenzt. Der Bundesrat setzt deshalb auf eine schrittweise Weiterentwicklung des Bahnangebots und auf eine klare Priorisierung.

Kurz- und mittelfristig sollen bestehende Engpässe beseitigt, zusätzliche Kapazitäten geschaffen und dichtere Takte ermöglicht werden. Vorgesehen sind unter anderem Verbesserungen auf der Verbindung Biel–Lausanne/Genf, der Viertelstundentakt zwischen Bern und Zürich sowie Halbstundentakte auf wichtigen Verbindungen. Auch im Regional- und Güterverkehr sollen zusätzliche Kapazitäten entstehen.

Langfristig braucht das Bahnsystem jedoch nicht nur punktuelle Ausbauten, sondern auch neue strategische Netzelemente. Diese schaffen zusätzlichen Handlungsspielraum, verbessern die Leistungsfähigkeit ganzer Korridore und ermöglichen neue Angebotskonzepte. Der Bundesrat schlägt deshalb sieben grössere Vorhaben zur Realisierung bis 2045 vor:

- Erste Etappe des Durchgangsbahnhofs Luzern (Abbildung: ①)
- Ausbau des Bahnhofs Basel SBB ②
- Ausbau des Bahnhofs Genève Cornavin ③
- viertes Gleis am Bahnhof Zürich Stadelhofen ④
- Zimmerberg-Basistunnel II ⑤
- Direktverbindung Neuchâtel–La Chaux-de-Fonds ⑥
- Grimseltunnel zwischen Innertkirchen und Oberwald ⑦



Die sieben strategischen Netzelemente der Bahn. Der Grimseltunnel ist als Projekt Nr. 7 hervorgehoben

Diese Projekte unterscheiden sich hinsichtlich ihrer Funktion und ihres räumlichen Umfelds. Gemeinsam ist ihnen, dass sie langfristige Engpässe beseitigen, neue Verbindungen schaffen oder die Weiterentwicklung des Bahnangebots ermöglichen.

Mit dem Grimseltunnel enthält die Vorlage bewusst auch ein Projekt ausserhalb der grossen Agglomerationen. Damit trägt der Bundesrat dem Umstand Rechnung, dass eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur nicht nur die Zentren stärken soll. Sie muss auch periphere und alpine Räume besser erschliessen, ihre wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten verbessern und einen Beitrag zum nationalen Zusammenhalt leisten.

Mehr Angebot, aber auch eine gesicherte Finanzierung

Der vorgeschlagene Bahnausbau setzt zusätzliche finanzielle Mittel voraus. Der Bund finanziert Betrieb, Unterhalt und Ausbau des Bahnnetzes über den Bahninfrastukturfonds. Eine wichtige Einnahmequelle ist das Mehrwertsteuerpromille, dessen heutige Regelung bis 2030 befristet ist.

Der Bundesrat schlägt vor, diese Finanzierung weiterzuführen. Dafür ist eine Verfassungsänderung erforderlich, über die Volk und Stände abstimmen müssen. Die Umsetzung des neuen Bahnausbau-schritts ist somit eng mit der Zustimmung zu dieser Finanzierung verbunden.

Gleichzeitig will der Bundesrat die Kostenentwicklung stärker kontrollieren. Projekte sollen konsequent priorisiert, bestehende Standards überprüft und die Möglichkeiten der Digitalisierung besser genutzt werden. Bereits beschlossene, aber nicht mehr prioritäre kleinere und mittlere Projekte sollen teilweise aufgehoben oder zurückgestellt werden, damit Mittel für die wichtigsten Vorhaben verfügbar sind.

Dieser finanzpolitische Rahmen unterstreicht, wie wichtig kosteneffiziente und risikoarme Lösungen sind. Gerade hier weist der Grimseltunnel beson-

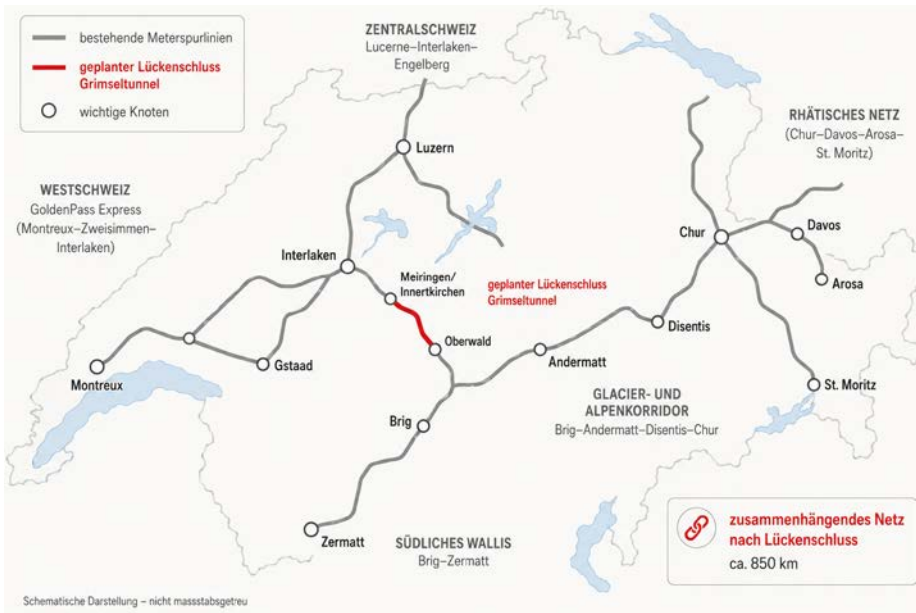
Der Grimseltunnel dient gleichzeitig dem Bahnverkehr und der nationalen Stromübertragung

dere Vorteile auf: Der Tunnel dient gleichzeitig dem Bahnverkehr und der nationalen Stromübertragung. Die gemeinsame Planung und Realisierung vermeiden zwei getrennte Bauwerke und ermöglichen erhebliche technische, räumliche und finanzielle Synergien.

Die in der Vernehmlassungsvorlage ausgewiesenen Kosten von rund 800 Millionen Franken beziehen sich auf die gesamte kombinierte Infrastruktur. Noch nicht berücksichtigt ist dabei der Beitrag, den Swissgrid an das gemeinsame Bauwerk leisten wird. Zudem haben die im Rahmen des Allianzverfahrens eingeholten Offerten weitere Möglichkeiten zur Kostenreduktion bestätigt. Die Grimselbahn AG geht deshalb weiterhin davon aus, dass die Realisierungskosten des Bahnteils unter 500 Millionen Franken liegen werden.

Ein weiterer Vorteil liegt in den aussergewöhnlich günstigen Voraussetzungen für die Bauausführung. Anders als bei den meisten übrigen Bahnprojekten der Vorlage muss beim Grimseltunnel weder in einen bestehenden Bahnhof noch in eine Strecke unter laufendem Bahnbetrieb eingegriffen werden. Es sind keine aufwendigen Bauphasen unter rollendem Rad, keine betrieblichen Provisorien und keine langjährigen Einschränkungen eines bestehenden Bahnangebots erforderlich. Dies reduziert Schnittstellen und Abhängigkeiten und trägt wesentlich dazu bei, Kosten- und Terminrisiken zu begrenzen.

Der Grimseltunnel ist damit nicht nur ein Projekt mit einem aussergewöhnlich breiten Nutzen. Er bietet auch Voraussetzungen für eine vergleichsweise gut planbare und wirtschaftliche Realisierung.



Meterspurnetz mit Lückenschluss
Innertkirchen–Oberwald;
zusammenhängendes Netz
von rund 850 Kilometern

Der Grimseltunnel ist ein strategisches Netzelement

Der Grimseltunnel ist weit mehr als eine neue regionale Bahnstrecke. Er schliesst die letzte grosse Lücke zwischen den Meterspurnetzen der Zentralbahn und der Matterhorn Gotthard Bahn. Damit entsteht ein zusammenhängendes Schmalspurnetz von rund 850 Kilometern Länge.

Dieses Netz verbindet zahlreiche international bekannte Destinationen: Luzern, Interlaken, Grindelwald, Lauterbrunnen, Gstaad, Andermatt, Zermatt, St. Moritz und weitere Tourismusorte könnten durch neue, attraktive Reiseketten enger miteinander verbunden werden. Der Grimseltunnel schafft damit die Voraussetzung für durchgehende touristische Bahnangebote, neue Rundreisen und besser abgestimmte Gepäck- und Serviceangebote.

Für den Schweizer Tourismus eröffnet dies grosse Chancen. Gäste könnten mehrere Regionen bequem mit der Bahn bereisen, ohne für einzelne Abschnitte auf den motorisierten Individualverkehr ausweichen zu müssen. Davon profitieren nicht nur die unmittelbar angrenzenden Regionen, sondern das gesamte touristische Meterspurnetz.

Auch für die beteiligten Bahnen entstehen neue Möglichkeiten. Durchgehende Verbindungen, gemeinsame Produkte, koordinierte Vermarktung und betriebliche Kooperationen können die Wirtschaftlichkeit verbessern und die internationale Ausstrahlung des öffentlichen Verkehrs in der Schweiz stärken.

Eine wintersichere Verbindung für die Regionen

Heute sind das Haslital und das Goms auf der Strasse nur über den Grimselpass direkt miteinander verbunden. Dieser ist während mehrerer Monate im Jahr geschlossen. Der Grimseltunnel schafft erstmals eine ganzjährige und wintersichere Verbindung zwischen dem östlichen Berner Oberland und dem Oberwallis.

Davon profitieren Bevölkerung, Wirtschaft und Tourismus. Die Erreichbarkeit von Arbeitsplätzen, Bildungsangeboten und Dienstleistungen wird verbessert; zugleich entstehen neue saisonunabhängige Tourismusangebote und bessere Möglichkeiten zur Zusammenarbeit über die Kantonsgrenze hinweg.

Der Tunnel erhöht zudem die Widerstandsfähigkeit des Verkehrssystems. Zusätzliche, unabhängige Verbindungen schaffen Alternativen bei Störungen und

Naturereignissen. Wie Furka-Basistunnel und Vereina-tunnel kann auch der Grimseltunnel die Entwicklung der verbundenen Regionen langfristig prägen.

Bahn und Höchstspannungsleitung in einem Tunnel

Die Einmaligkeit des Projekts liegt in der Bündelung von Bahn und Energieinfrastruktur. Die heute über den Grimselpass verlaufende Höchstspannungsleitung muss erneuert und ausgebaut werden. Statt zwei separate Infrastrukturen zu erstellen, sollen beide Nutzungen im Grimseltunnel zusammengeführt werden. Diese Lösung nutzt technische und wirtschaftliche Synergien. Die Verkabelung erlaubt zudem den Rückbau bestehender Freileitungsanlagen im sensiblen Alpenraum und wertet das Landschaftsbild auf.

Der Kostenbeitrag von Swissgrid und die im Allianzverfahren nachgewiesenen Einsparungsmöglichkeiten reduzieren den Finanzierungsbedarf des Bahn-teils erheblich. Die Grimselbahn AG hält deshalb an ihrem Ziel fest, die Bahnverbindung für weniger als 500 Millionen Franken zu realisieren. Der Grimseltunnel verbindet damit Mobilität, Stromversorgung und Landschaftsschutz in einem einzigen Projekt.

Entwicklungschancen müssen aktiv genutzt werden

Der Bundesrat erwartet von den betroffenen Kantonen und Gemeinden, dass sie die Potenziale des Grimseltunnels durch eine aktive Raumplanung und Standortentwicklung nutzen. Eine neue Infrastruktur entfaltet ihre Wirkung nicht automatisch, sondern muss mit regionalen Strategien und konkreten Projekten verbunden werden. Im östlichen Berner Oberland, im Goms und im Urserental werden deshalb Chancen für Tourismus, Ortszentren, Wohnen und Arbeiten sowie die Verknüpfung bestehender Angebote untersucht. Ziel ist eine nachhaltige Entwicklung, die Wertschöpfung ermöglicht und gleichzeitig Landschaft, Ortsbilder und Lebensqualität schützt.

Warum positive Stellungnahmen wichtig sind

Die Aufnahme in die Vernehmlassungsvorlage ist ein grosser Erfolg, aber noch kein definitiver Realisierungsentscheid. In der politischen Diskussion werden Nutzen, Kosten, Finanzierung und Priorität aller Projekte nochmals beurteilt.

Für den Grimseltunnel ist deshalb eine breite Unterstützung entscheidend. Stellungnahmen aus unterschiedlichen Regionen und Fachbereichen können zeigen, dass das Projekt weit über die Standortgemeinden hinaus von nationaler Bedeutung ist. Positive Stellungnahmen sollten insbesondere folgende Aspekte hervorheben:

- Bündelung von Bahn und Höchstspannungsleitung sowie Kostenbeitrag von Swissgrid;
- Lückenschluss im nationalen Meterspurnetz und neue Chancen für den Bahntourismus;
- ganzjährige Verbindung zwischen Berner Oberland und Oberwallis;
- Stärkung peripherer Regionen, Verlagerung auf die Schiene und höhere Netzresilienz;
- landschaftliche Aufwertung durch den Rückbau von Freileitungen.

Eine Chance, die jetzt genutzt werden muss

Mit «Verkehr '45» werden die Prioritäten für die Schweizer Verkehrsinfrastruktur der kommenden Jahrzehnte festgelegt. Der Grimseltunnel hat eine starke Ausgangslage: Er ist als strategisches Netzelement vorgesehen und verbindet verkehrliche, energiepolitische, touristische und regionalwirtschaftliche Zielsetzungen.

Die Vernehmlassung muss nun zeigen, dass die Unterstützung weit über die unmittelbar betroffenen Regionen hinausreicht. Die Höchstspannungsleitung muss erneuert werden; durch ihre Bündelung mit der Bahn kann gleichzeitig eine bedeutende Lücke im Schweizer Schienennetz geschlossen werden. Jetzt gilt es, diese einmalige Chance gemeinsam zu nutzen.

11. Generalversammlung: Projekt auf Kurs

Starke Argumente, klare Beschlüsse und gelebte Gastfreundschaft in Guttannen

Am 24. Juni 2026 trafen sich die Aktionärinnen und Aktionäre der Grimselbahn AG zur 11. Generalversammlung im Hotel Bären in Guttannen. Rund 86 Prozent des Kapitals waren vertreten. Verwaltungsratspräsident Hans Wicki begrüßte Gemeindevertretungen, Partnerorganisationen und Gäste – darunter Repräsentantinnen und Repräsentanten der Trägergemeinden, der Kraftwerke Oberhasli AG und der IG Grimseltunnel. Bereits vor Sitzungsbeginn war auf der sonnigen Terrasse spürbar: Das Projekt bewegt, verbindet und genießt eine breite Unterstützung.

Finanzielle Stabilität und breite Unterstützung

Hans Wicki eröffnete den statutarischen Teil mit dem Jahresbericht 2025, der ohne Ergänzungen genehmigt wurde. Auch Jahresrechnung und Revisionsbericht fanden die Zustimmung der Generalversammlung; dem Verwaltungsrat wurde einstimmig Entlastung erteilt.



Impressionen vom Aperitiv
auf der Terrasse und von der
Generalversammlung

Die finanzielle Lage der Gesellschaft ist stabil. Der Mittelabfluss wurde gestoppt, gleichzeitig wird das Eigenkapital weiter gestärkt. Die Zeichnungsfrist für zusätzliches Partizipationskapital wurde deshalb bis Ende September 2026 verlängert. Das genehmigte Partizipationskapital beträgt maximal 400 000 Franken.

Projektierung gesichert – Vergabeentscheid steht bevor

Im Zentrum der Generalversammlung stand der aktuelle Projektfortschritt. Im Dialogverfahren nach dem Allianzmodell haben drei Bietergemeinschaften am 4. Mai 2026 ihre verbindlichen Angebote mit Zielkosten eingereicht. Nach Prüfung und Bewertung der Unterlagen entscheidet der Verwaltungsrat am 14. Juli 2026 über die Vergabe.

Die eingegangenen Offerten bestätigen das Potenzial des Allianzverfahrens: Die gemeinsame Projektentwicklung mit den künftigen Realisierungspartnern schafft Transparenz, fördert innovative Lösungen und eröffnet weitere Möglichkeiten zur Kostensenkung. Die Projektierung der Phase 2 ist aufgrund einer Umsetzungsvereinbarung bis Mitte 2029 mit insgesamt rund 14,2 Millionen Franken finanziert.



Verwaltungsrats-
präsident Hans Wicki
informierte über
Geschäftsjahr und
Projektstand

Verkehr '45: ein entscheidender politischer Schritt

Auch auf politischer Ebene hat das Projekt einen wichtigen Meilenstein erreicht. Der Bundesrat eröffnete am 19. Juni 2026 die Vernehmlassung zur Vorlage «Verkehr '45». Sie dauert bis zum 9. Oktober 2026. Der Grimseltunnel wird darin als strategisches Netzelement zur Realisierung vorgeschlagen – insbesondere wegen der Bündelung von Bahn und Höchstspannungsleitung, des touristischen Potenzials und des verbesserten Zugangs zu den Tourismusregionen.

Die kommenden Monate sind deshalb von grosser Bedeutung. Kantone, Gemeinden, Parteien, Verbände und Institutionen können mit positiven Stellungnahmen dazu beitragen, dass der Grimseltunnel in der Botschaft an das Parlament verankert bleibt.

**Das Fazit ist klar:
Der Grimseltunnel ist kein
gewöhnliches Bahnprojekt,
sondern eine multifunktio-
nale Zukunftsinfrastruktur
mit langfristigem Nutzen für
Mobilität, Energieversorgung,
Tourismus, Landschaft
und Regionalentwicklung.**

Acht Argumente für den Grimseltunnel

Das an der Generalversammlung vorgestellte Kurzargumentarium bringt den aussergewöhnlichen Nutzen des Projekts auf den Punkt:

- Ein Bauwerk schafft mehrfachen Nutzen: Bahn und Höchstspannungsleitung werden in einer gemeinsamen Infrastruktur gebündelt.
- Der Grimseltunnel schliesst die letzte grosse Lücke zwischen den Meterspurnetzen der Zentralbahn und der Matterhorn Gotthard Bahn.
- Neue durchgehende Bahnangebote stärken den nachhaltigen Tourismus im gesamten Schweizer Alpenraum.
- Die ganzjährige Verbindung zwischen Haslital und Goms verbessert die Erreichbarkeit und stärkt die peripheren Regionen.
- Die Verlagerung touristischer Verkehre auf die Schiene entlastet Strassen und Destinationen.
- Die Verkabelung der Höchstspannungsleitung unterstützt die Energiewende und erhöht die Versorgungssicherheit.
- Der Rückbau bestehender Freileitungen wertet die Landschaft am Grimsel dauerhaft auf.
- Das Zeitfenster ist einmalig: Ohne rechtzeitigen Bahnentscheid geht die Synergie mit dem Stromtunnel verloren.

Verwaltungsrat und Revisionsstelle bestätigt

Die Generalversammlung bestätigte den gesamten Verwaltungsrat für eine weitere Amtsdauer. Wiedergewählt wurden Hans Wicki, Nadja Umbricht Pieren, Beat Rieder, Walter Brog und Patric Zimmermann. Auch die Revisionsstelle APROA aus Fiesch wurde erneut gewählt. Mit diesen Entscheiden ist die Kontinuität in der Führung der Grimselbahn AG gewährleistet.

IG Grimseltunnel mobilisiert ihr Netzwerk

Roger Nager, Präsident der IG Grimseltunnel, informierte über die aktuellen Aktivitäten der Interessengemeinschaft. Mit mehr als 800 Mitgliedern setzt sie sich dafür ein, dass Kantone, Gemeinden und Ver-

bände den Grimseltunnel in ihren Vernehmlassungsantworten ausdrücklich unterstützen. Er rief dazu auf, die Zeit bis zum 9. Oktober 2026 aktiv zu nutzen, und verwies auf die Generalversammlung der IG Grimseltunnel vom 1. Juli 2026 in Montreux.

Gastgeberin Guttannen:

Verbundenheit über Grenzen hinweg

Einen besonders herzlichen Akzent setzte die Grussbotschaft von Werner Schläppi, Gemeindepräsident der Standortgemeinde Guttannen. Er dankte der Grimselbahn AG für das Vertrauen in seine Gemeinde und betonte die Bedeutung des Grimseltunnels weit über die Gemeinde- und Kantonsgrenzen hinaus.

Diese Gastfreundschaft war während des ganzen Tages spürbar. Auf der Terrasse trafen sich Aktionärinnen und Aktionäre, Gäste und Projektpartner zum offenen Austausch. Beim anschliessenden Mittagessen im gemütlichen Stübli des Hotels Bären wurden die Gespräche fortgesetzt. Buurehamme und Kartoffelsalat rundeten einen Tag ab, an dem sachliche Diskussionen und persönliche Begegnungen in besonderer Weise zusammenfanden.



Beim gemeinsamen Mittagessen wurden die Gespräche in persönlicher Atmosphäre fortgesetzt

Zuversicht für die nächsten Schritte

Zum Abschluss dankte der Verwaltungsrat der Gemeinde Guttannen sowie Thomas Gasser und seinem Team vom Hotel Bären für die hervorragende Organisation und die grosse Gastfreundschaft. Mit klaren Beschlüssen, überzeugenden Argumenten und einer breiten Unterstützung ging eine Generalversammlung zu Ende, die Zuversicht für die nächsten Schritte auf dem Weg zum Grimseltunnel vermittelt.

Die Grimselbahn AG richtet den Blick nun auf den Vergabeentscheid im Juli, die laufende Vernehmlassung und die weitere politische Verankerung des Projekts. Das gemeinsame Ziel bleibt unverändert: die einmalige Chance für eine multifunktionale Infrastruktur im Herzen der Schweiz zu nutzen.

Iris Huggler, Grimselbahn AG



Guttanner Gastfreundschaft: regional, unkompliziert und herzlich

Allianzverfahren zeigt erwartete Wirkung!

Termingerecht haben drei ausgewählte Gruppierungen zum Abschluss des im Rahmen des Allianzverfahrens durchgeführten Dialogs verbindliche Offerten eingereicht.

Nach Abschluss von drei Dialogrunden darf festgehalten werden:

- die umfangreichen Vorarbeiten bildeten eine sehr gute Basis für die Arbeiten,
- die Kostenschätzungen der Grimselbahn wurden bestätigt, die eingereichten Offerten bestätigen das Potenzial deutlich tieferer Kosten.

Die eingereichten Offerten werden nun eingehend geprüft. Der Vergabeentscheid durch den Verwaltungsrat der Grimselbahn AG fällt Mitte Juli 2026.

Website aktualisiert

Die Website «Grimseltunnel.ch» wurde aktualisiert und mit weiteren Informationen ergänzt. Dank der Unterstützung der Firmen Infrakom und Weserve konnte die Überarbeitung planmässig im Juni 2026 abgeschlossen werden.

Neben den Angaben zum Projekt werden fortlaufend aktuelle Informationen aufgeschaltet. Die Website ist in den Sprachen Deutsch und Französisch verfügbar.

Fortlaufend werden aktuelle Informationen auf www.grimseltunnel.ch aufgeschaltet.

Partizipationsscheine: Gemeinsam die Zukunft der Grimselbahn gestalten

Die Unterstützung durch Bevölkerung und Wirtschaft ist ein starkes Zeichen des Vertrauens in die Grimselbahn. Sie zeigt, dass dieses Projekt weit über ein Infrastrukturvorhaben hinausgeht – es ist ein gemeinsames Bekenntnis zur nachhaltigen Entwicklung des Alpenraums.

Mit grosser Freude dürfen wir festhalten, dass bis im Sommer 2026 bereits Partizipationsscheine im Wert von CHF 255 000 gezeichnet wurden. Dieses Engagement ist Ausdruck der breiten Verankerung und der grossen Begeisterung für die Grimselbahn.

Da die bewilligte Obergrenze von CHF 400 000 noch nicht erreicht ist, hat der Verwaltungsrat beschlossen, eine weitere Zeichnungstranche freizugeben. Die Zeichnungsfrist für die Tranche 2026 läuft bis am 30. September 2026.

Wir laden Sie herzlich ein, Teil dieses wegweisenden Projekts zu werden und danken Ihnen für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung.

[→ Einladung zur Zeichnung](#)

Impressum | Grimseltunnel News

Nr. 4 | Juli 2026 | Erscheinung quartalsweise *Herausgeberin*: Grimselbahn AG, www.grimseltunnel.ch

Texte: Dres von Weissenfluh, Iris Huggler *Fotos*: Patricia von Weissenfluh *Layout*: Andrea Grob *Übersetzung*: Bernadette Widmer